

Hebräer 3, 5 – 6:

„Wenn Mose, wie es in jener Schriftstelle heißt, sich in Gottes ganzem Haus als treu erwies, bezieht sich das auf seinen Dienst als Verwalter – einen Dienst, der über ihn selbst und seine Zeit hinauswies auf Gottes Reden durch Christus. Christus hingegen beweist seine Treue als Gottes Sohn und somit als der Herr über Gottes Haus. Dieses Haus sind wir – vorausgesetzt, wir halten voll Zuversicht an der Hoffnung fest, die Gott uns gegeben hat und die uns mit Freude und Stolz erfüllt.“

1) Christus unser Apostel und Hohepriester (Kap 3, 1-6)

Der Schreiber des Hebräerbriefs bittet die Judenchristen, ihre ganze Aufmerksamkeit auf Christus zu richten, auf all das, was er für sie getan hat:

- er nennt sie Brüder; (Kap 2, 11)
- er wurde ihnen in jeder Hinsicht gleich; (Kap 2, 17)
- er hat sie geheiligt; (Kap 2, 11)
- er gab ihnen Anteil an der himmlischen Berufung, sie wurden Teilhaber; (Kap 3, 1; Phil 3, 14) sie haben Anteil an Christus (Kap 3, 14), am Heiligen Geist (Kap 6, 4), an seiner Erziehung (Züchtigung) (Kap 12, 8).

Christus ist Gottes **Apostel**, sein Botschafter; gesandt, die Botschaft nicht nur zu verkündigen, sondern auch sie zu manifestieren in seinem Leben. (Joh 17, 3+8+18+20+21)

Christus ist der barmherzige und treue **Hohepriester** (Kap 2, 17); Ihn bekennen wir. Ihn sollen wir betrachten, sollen unser Denken auf Ihn richten. Das erfordert Aufmerksamkeit und Wachsamkeit.

2) Gottes Wort

a) in der Vergangenheit: die Geschichte Israels als Warnung (Kap 3, 7-11)

Eine Warnung vor Unglauben!
4. Mose 14, 22-23 Psalm 95

b) in der Gegenwart (Kap 3, 12-19)

Ein ernster Aufruf!

c) Für die Zukunft (Kap 4, 1-13)

Eine Verheißung, auf die Verlass ist!

Zum Nachdenken:

- 1) Kap 3, 1 – 6: Benenne die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen Mose und Christus.
 - a) Wer ist das Haus?
 - b) Wer ist der Baumeister?
 - c) Welche Art „Haus“ sollte Christus aufbauen?
 - d) Warum ist es für den Autor des Hebräerbriefes so wichtig, darzustellen, dass Christus höher steht als Mose?
- 2) Kap 3, 7 – 19:
 - a) Worum geht es in diesem Abschnitt?
 - b) Psalm 95 – welche Hinweise gibt dieser Psalm, der regelmäßig am Sabbat zitiert wurde, wie man zur Ruhe Gottes gelangt?
 - c) Das Wort Gottes hören, glauben, ihm gehorchen, weitergeben – welche Rolle spielt das in Bezug auf das Eingehen in die Ruhe Gottes?
 - d) Was nimmst du persönlich mit aus diesem Abschnitt?
- 3) Kap 4, 1 – 11:
 - a) Was erfahren wir über die „Verheißung zum Eingang in seine Ruhe“?
 - b) *„so wollen wir denn eifrig bestrebt sein, in jene Ruhe einzugehen“ (Schlachter)*
„setzen wir also alles daran, an dieser Ruhe teilzuhaben“ (NGÜ)
„bemühen wir uns also, in jenes Land der Ruhe zu kommen“ (Einheits Ü)
„lasst uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen“ (Elberfelder Ü)
„deshalb wollen wir uns bemühen, in diese Ruhe hineinzukommen“ (Neues Leben Ü)

Was ist der Grundtenor in all diesen Übersetzungen? Was heißt das praktisch für uns?
- 4) Kap 4, 12 – 13:
 - a) V 12 - dieser Abschnitt wird eingeleitet mit dem Wort „denn“ – es ist also eine Begründung für das vorher Geschriebene. Welche Aussagen werden hier über das Wort Gottes gemacht? (vgl dazu Jes 55,11; Eph 6, 17; Offb 1, 16; 2, 12)
 - b) V 13 – Was löst dieser Vers in dir aus?